



Oma Ilse stellte die Tasche ab und umarmte ihre Enkeltochter, was die Elfjährige sofort mit einem „Bäh, Oma! Lass das! Das ist voll uncool!“ kommentierte.

„Schon gut“, murmelte Ilse. „Ich freue mich, dich zu sehen. Wie geht es dir? Hast du schon einen Freund“

„No. Aber ich hatte als Erste von meinen Freundinnen ein Date.“

„Das ist ja aufregend!“ Ilse klatschte in die Hände. „Meine kleine Lara hatte eine Verabredung.“

„Mann, Oma! Wie redest du denn? Verabredung? Das sagt heute kein Mensch mehr. Das ist voll out.“

„Tut mir leid, ich kann dir nicht ganz folgen.“

„Sorry, aber ich hab echt keinen Bock, dir alles zu erklären.“

„Dann sprich mit mir so, dass ich es verstehe.“ Allmählich wurde Ilse sauer. „Dieses Sprachen-Gemisch ist ja fürchterlich.“

„Chill mal, Grandma! Was ist eigentlich mit Pocket Money?“

„Was ist das?“

„Taschengeld.“ Lara verdrehte die Augen. „Mann Oma, du checkst ja wirklich überhaupt nichts.“

Das reichte! Ilse nahm ihre Tasche. „Ich gehe. Wenn du gelernt hast, dich mit anderen Menschen auf einer Ebene zu unterhalten, kannst du dich wieder bei mir melden.“

Lara überlegte. Sie setzte sich an ihren Schreibtisch und legte los. Nach einer Stunde verpackte sie ihr Werk in glitzerndes Geschenkpapier, setzte sich aufs Fahrrad und fuhr zu Oma Ilse.

Als die am nächsten Tag ihren Briefkasten öffnete, fiel ihr das Päckchen entgegen. „Teenie-Oma-Wörterbuch“ stand in Laras Schrift auf dem Einband.

Ilse lachte und machte sich mit der Übersetzungshilfe auf den Weg zu ihrer Enkeltochter.